



AWERNESS ALERT



Wissenschaftlich fundierte Informationen für Ärzte und andere Fachkräfte im Gesundheitswesen zur Förderung der optimalen Entwicklung von Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren

Direkter und indirekter Kontakt mit digitalen Geräten ist mit ernsthaften Entwicklungsrisiken für Babys und Kleinkinder verbunden

Die Gehirnentwicklung in den ersten Lebensjahren ist äußerst dynamisch und reagiert sehr empfindlich auf soziale und erfahrungsbezogene Faktoren. Persönliche, reaktionsreiche Interaktionen mit Menschen und körperliche Aktivitäten, die alle Sinne ansprechen, unterstützen die allgemeine Entwicklung von Kleinkindern und stärken ihr Gefühl von Vertrauen und Sicherheit.

In den letzten Jahren haben sich die Bedenken, dass Fernsehen ein Risikofaktor für Entwicklungsstörungen im frühen Kindesalter sei, auf Smartphones und andere tragbare digitale Geräte ausgeweitet. Während digitale Geräte aus dem Leben von Erwachsenen nicht mehr wegzudenken sind, **haben umfangreiche und weltweit zunehmende Forschungsarbeiten frühere Erkenntnisse bestätigt, dass häufige und längere Bildschirmnutzung bei Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren ihre kognitive, körperliche, sprachliche und sozial-emotionale Entwicklung beeinträchtigen kann.**

3 von 4 Kindern unter 2 Jahren überschreiten die Richtlinien für die Bildschirmzeit, aber Betreuungspersonen, die sich der spezifischen Empfehlungen bewusst sind, lassen kleine Kinder deutlich weniger Zeit mit digitalen Geräten verbringen als Eltern, die diese Empfehlungen nicht kennen.

Darüber hinaus verändern Produkte mit künstlicher Intelligenz rasch die reale und mediale Umgebung kleiner Kinder, obwohl für die meisten Produkte kaum oder gar keine wissenschaftlichen Belege dafür vorliegen, dass sie für Kinder unter 5 Jahren sicher sind.

Eine erhöhte Bildschirmnutzung in der frühen Kindheit steht im Zusammenhang mit:

- einer verminderten Qualität der Bindung und Interaktion zwischen Bezugsperson und Säugling.
- einer atypischen Gehirnentwicklung.
- Sprachverzögerung.
- Autismusähnlichen Symptomen.
- Eine atypische sensorische Verarbeitung.
- Schwache exekutive Funktionen und Problemlösungsfähigkeiten.
- Probleme bei der Sozialisierung mit Gleichaltrigen.
- Verminderte Schlafquantität und -qualität.
- Verminderte motorische Fähigkeiten.
- Erhöhtes Risiko für Unfallverletzungen.

Neue Erkenntnisse zeigen zudem, dass die übermäßige Nutzung digitaler Geräte durch Bezugspersonen in Anwesenheit ihrer Kinder (ein Verhalten, das allgemein als „Technoference“ bezeichnet wird) bei Säuglingen eine Stressreaktion auslösen und die Wortschatzentwicklung beeinträchtigen kann. Wenn Technologie die Reaktionen von Erwachsenen auf die Aufmerksamkeitssignale sehr kleiner Kinder stört, kann dies dazu führen, dass Erwachsene weniger sprechen, Kinder weniger Laute von sich geben und es zu weniger Gesprächen zwischen Erwachsenen und Kindern kommt.

Die Nutzung digitaler Geräte durch Bezugspersonen in Anwesenheit kleiner Kinder wird zudem mit einer schwächeren Bindung zwischen Bezugsperson und Kind, einer Verschlechterung der kognitiven und sozial-emotionalen Gesundheit der Kinder, einer erhöht-

Kinderaugen
leuchten
Offline
heller

CNAPA
Centre National
de Prévention des Addictions

ënnerstëtzt von
œuvre nationale

INITIATIV LIEWENSUFANK
DEBUT DE LA VIE - BEGINNING OF LIFE


mybabygains.org


Eltereschool Janusz Korczak

en Nutzung digitaler Geräte durch die Kinder sowie einer schlechteren Sprachentwicklung in Verbindung gebracht.

Der Einsatz mobiler Geräte zur Beruhigung sehr kleiner Kinder kann zu auffälligem Verhalten und erhöhter emotionaler Reaktivität im Laufe ihres Heranwachsens führen, sowie zu verminderten sprachlichen und kognitiven Fähigkeiten und Problemen im Umgang mit Gleichaltrigen.

Das Laufenlassen des Fernseherers in Anwesenheit eines sehr kleinen Kindes kann zu abgelenktem Spielen, vermehrtem oppositionellem Trotzverhalten und weniger Interaktion zwischen Bezugsperson und Kind führen und im Laufe der Zeit den Spracherwerb des Kindes beeinträchtigen.

Im Vergleich zum persönlichen Lernen von Babys wird ein Lerndefizit mit dem Betrachten von Medieninhalten auf bildschirmbasierten Geräten durch Babys in Verbindung gebracht. Darüber hinaus können Videoprogramme für Kleinkinder manipulative Gestaltungstechniken verwenden, um die Kinder zum Weiterschauen zu bewegen. Die intensive Tablet-Nutzung durch Kleinkinder steht im Laufe der Zeit mit vermehrten Wutausbrüchen in Verbindung.

Hinweise für die Betreuung:

- **Kommunizieren Sie Empfehlungen zur Nutzung digitaler Geräte.** Die Empfehlungen variieren je nach Land. Die meisten raten davon ab, dass Kinder digitale Geräte nutzen oder sich in deren Nähe aufhalten, bis sie mindestens 2 Jahre alt sind, mit Ausnahme kurzer Videochats mit Bezugspersonen. Das französische Gesundheitsministerium und die deutschen nationalen Leitlinien empfehlen, dass Kinder unter 3 Jahren direkter und indirekter Exposition gegenüber digitalen Geräten ferngehalten werden sollten. Die Weltgesundheitsorganisation empfiehlt, dass Kinder unter 2 Jahren keine sitzende Bildschirmzeit (wie Fernsehen oder Videos anschauen, Computerspiele spielen) haben sollten und dass Kinder im Alter von 2 bis 5 Jahren nicht mehr als 1 Stunde (oder vorzugsweise weniger) sitzende

Bildschirmzeit pro Tag haben sollten. Erwachsene sollten eine längere Nutzung digitaler Geräte in Anwesenheit von Kleinkindern vermeiden und akustische Benachrichtigungen auf ein Minimum beschränken.

- **Wenden Sie bei KI-Produkten das Vorsorgeprinzip an.** Es wurden Bedenken hinsichtlich KI-gestützter Produkte geäußert, darunter die Auswirkungen von minderwertigen, KI-generierten Medieninhalten auf die Wahrnehmung von Säuglingen. Das Aufhalten von Säuglingen in Umgebungen mit KI-gestützten Produkten (wie z. B. intelligenten Babywiegen) birgt das Risiko, die frühe Beziehungsentwicklung zu beeinträchtigen, da die beruhigende Zuwendung der Eltern verringert wird, die für die frühe Bindung entscheidend ist. Es gibt kaum bis gar keine wissenschaftlichen Belege für die Auswirkungen von KI-gestütztem Spielzeug auf die Entwicklung von Kindern unter fünf Jahren. Doch erste Forschungsergebnisse zeigen, dass die Produkte die emotionalen Signale von Kindern falsch interpretieren können und bei der Förderung des für die Entwicklung entscheidenden Spiels unwirksam sind. Bis mehr über die Auswirkungen von KI-Produkten bekannt ist, können die Leitlinien der britischen Regierung als Vorbild dienen, wonach Kleinkinder den Umgang mit KI-Spielzeug, KI-Apps, KI-Tools, Robotern, Chatbots und intelligenten Lautsprechern vermeiden sollten.
- **Informieren Sie Betreuungspersonen über die Risiken der Bildschirmzeit und unterstützen Sie sie bei der Umsetzung von Strategien zur Begrenzung der Bildschirmzeit** bereits ab der ersten Schwangerschaftsvorsorgeuntersuchung, auf der Entbindungsstation und bei jeder Vorsorgeuntersuchung. Betonen Sie das Bedürfnis von Babys nach körperlichem Spiel, das alle Sinne anspricht, sowie nach einer einfühlsamen, liebevollen Berührung und persönlichen Interaktion durch die Betreuungspersonen. Wenn Sie den Verdacht haben, dass ein sehr kleines Kind unter den negativen Auswirkungen der Nutzung digitaler Geräte leidet, hat es sich als hilfreich erwiesen, eine Unterbrechung der digitalen Nutzung sowie eine deutliche Steigerung des nicht-technol-

ogischen Spielens und der persönlichen zwischenmenschlichen Interaktion vorzuschlagen.

- **Ermutigen Sie Betreuungspersonen, die frühe Gehirnentwicklung ihrer Kinder zu fördern,** und machen Sie ihnen bewusst, wie ihre eigene Nutzung von elektronischen Geräten dazu führen kann, dass sie weniger auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen – dies gilt auch für Erwachsene, die Kinder allein zu Hause betreuen. Ermutigen Sie alle Betreuungspersonen, einschließlich werdender Eltern, der hochwertigen, persönlichen Interaktion mit ihren kleinen Kindern Vorrang einzuräumen und bestimmte Tageszeiten (z. B. Mahlzeiten) sowie Bereiche im Haushalt (z. B. Schlafzimmer) festzulegen, die für alle Familienmitglieder technikfrei sind.
- **Fördern Sie die psychische Gesundheit und das Wohlbefinden der Betreuungspersonen. Die psychische Gesundheit der Betreuungspersonen** beeinflusst die Zeit, die Babys mit digitalen Geräten verbringen. Psychische Belastungen bei Betreuungspersonen stehen in Zusammenhang mit niedrigeren Entwicklungswerten bei ihren kleinen Kindern. Helfen Sie Betreuungspersonen dabei, Stressquellen anzugehen, die möglicherweise zu einer erhöhten Nutzung digitaler Geräte durch die Betreuungspersonen oder die Kinder führen könnten. Aufgrund der hohen Prävalenz von postpartaler Depression und Angstzuständen wird ein Screening empfohlen, bei Bedarf mit Überweisung an einen Spezialisten.
- **Seien Sie ein gutes Vorbild.** Gestalten Sie die öffentlichen Bereiche in Ihrer Gesundheitseinrichtung fernseh- und gerätefrei. Stellen Sie nicht-technische Gegenstände zur Unterhaltung der Kinder bereit, wie Bauklötze und robuste Bücher. Präsentieren und verteilen Sie Informationen über einen kindgerechten Umgang mit digitalen Geräten.

Jede Begegnung mit einem Kind und einer Betreuungsperson ist eine Gelegenheit, Gespräche und Verhaltensweisen vorzuleben, die die gesunde Entwicklung des Gehirns und den Aufbau von Beziehungen fördern.

Erstellt von GAINING – The Global Alliance for Inspiring Non-Tech Infant Nurturing and Growth.
Aktuelle Meldungen, Forschungsergebnisse und mehr unter [MyBabyGains.org](https://mybabygains.org)

Kinderaugen
leuchten
Offline
heller

CNAPA
Centre National
de Prévention des Addictions

ënnerstëtzt vun
**œuvre
nationale**

INITIATIV LIEWENSUFANK
DEBUT DE LA VIE - BEGINNING OF LIFE


mybabygains.org


Eltereschool Janusz Korczak